

Einfacher nach Basel und nach München

WATTWIL. Der Fahrplanwechsel vom 13. Dezember bringt für die Ostschweiz grössere Veränderungen bei den Schnellzugsverbindungen, unter anderem raschere Züge nach Zürich. Das kann man einer Medienmitteilung der SBB von vorgestern entnehmen. Das Toggenburg profitiert allerdings nur wenig von den Verbesserungen.

Direkter und langsamer

Zwei Neuerungen sind aber auch fürs Toggenburg von Bedeutung. Es gibt eine Direktverbindung Basel–St. Gallen mit einem stündlich verkehrenden Interregio-Zug. Er hält unter anderem in Wil und Gossau, so dass man aus dem unteren Toggenburg künftig mit einmal statt zweimal Umsteigen den Rhein erreicht. Der Interregio ist jedoch rund 20 Minuten langsamer als die Verbindung mit zusätzlichem Umsteigen in Zürich, die weiterhin angeboten wird.

Neuer Schnellzug

Der Eurocity Zürich–München wird, wie man der Medienmitteilung weiter entnehmen kann, in den Takt der Schnellzüge integriert und hält ebenfalls in Wil und Gossau. Aus dem unteren Toggenburg erreicht man also nach dem Fahrplanwechsel die bayrische Metropole mit einmaligem Umsteigen.

Wer am Abend von einer der Stationen zwischen Wattwil und Wil nach Zürich fahren will, wird künftig eine Viertelstunde früher am Ziel sein. Der Grund liegt darin, dass ein neuer Schnellzug am Abend von St. Gallen nach Zürich fährt und auch in Wil hält. Die S9, die Wattwil um 22.05 Uhr in Richtung Wil verlässt, hat Anschluss an diesen Schnellzug. Heute muss man ab Wil in Richtung Zürich S-Bahnen mit Halt an allen Stationen benutzen.

Kleinere Änderungen bringt der neue Fahrplan ebenfalls bei den S-Bahnen und den Bussen (Bericht in dieser Zeitung). So gibt es am Abend einen zusätzlichen Kurs der S8 von Nesslau in Richtung St. Gallen. Im Sommer werden Taktlücken im Fahrplan der Postautos auf die Schwägalp geschlossen. Zwischen Nesslau und Buchs sinkt die Fahrzeit um vier Minuten. (mkn)

Larry F und Knuts Koffer

KRUMMENAU. Am Samstag, 21. November, findet im Kraftwerk Club in Krummenau ein Kulturevent statt. Der Zutritt ist ab 16 Jahren gestattet. Der Abend steht ganz im Zeichen der Region, nämlich mit Larry F und Knuts Koffer. Knuts Koffer bringen bald ihre neue Platte mit den Titel «ii» heraus. Komik und Musik vermischen sich hierbei.

Der Schweizer Kabarettist Joachim Rittmeyer sagt über «ii»: «Was in den ersten Sekunden kurz hochkam, nämlich die Befürchtung, da werde einfach pfadimässig drauflos gejamt und geliedet, legte sich gleich wieder und das für immer. Aber nein: Das ist eine veritable Entdeckung. Lustvoll, erdig, atmend – und wie das vibriert vor Spiel und Auftrieb. Und was da alles aus dem Koffer quillt. Besonders gefällt mir der immer wieder aufschliessende fröhlich-beissende Sarkasmus, eingelegt in einen prächtig inspirierten, fruchtig-fruchtigen Sound. Die Texte bleiben wunderbar auf dem Grat, unverbraucht, assoziativ, aber pfeilgenau, wenn's ans Eingemachte geht.» (pd/aru)

Bergbahnen gründen Care-Team

Ab sofort kann die Bergbahnen Wildhaus AG bei der Betreuung von Angehörigen von Unfallopfern auf ein Care-Team zählen. Die Teammitglieder, die diese Einsätze freiwillig leisten, wurden vor kurzem auf ihre Aufgabe vorbereitet.

SABINE SCHMID

WILDHAUS. Ein schöner Wintertag in Wildhaus, da passiert es: Die Mutter, die mit ihren Kindern auf der Skipiste unterwegs ist, wird von einem anderen Skifahrer gerammt. Sie verletzt sich und muss mit dem Helikopter ins Spital transportiert werden. Die Pistenpatrouilleure beginnen nun mit der Betreuung und der Rettung der verletzten Person. Doch was passiert mit den Kindern? «Bisher war niemand für sie zuständig, die Mitarbeiter der Bahn hatten andere Aufgaben», gibt Walter Tobler, Leiter Betrieb und Technik der Bergbahnen Wildhaus AG, zu. Ihr Einsatz erfolgt nach einem gewissen Schema und ist mit der Übergabe der verletzten Person an eine Blaulichtorganisation beendet. Doch um die Angehörigen kümmerte sich bislang niemand. Nun schliesst das Unternehmen diese Lücke und gründet ein Care-Team. Dessen Aufgaben sind vielseitig, sie reichen von der Betreuung von Angehörigen über die Begleitung nach Hause oder in die Ferienwohnung bis hin zu Fahrdiensten oder was im Moment auch gefragt ist. «Es genügt heute nicht mehr, nur das Minimum anzubieten», begründet Walter Tobler dieses zusätzliche Engagement der Bergbahn, welche die Kosten für das Care-Team trägt.

Erfahrungen von der Swiss

Das Care-Team steht unter der Leitung von Christine Hüsey. Sie ist Mitglied des Care-Teams der Fluggesellschaft Swiss und konnte sich so die nötige Erfahrung aneignen. Sie ist sich aber bewusst, dass beide Care-Teams mit unterschiedlichen Situationen konfrontiert werden. «Die Einsätze bei kleinen Ereignissen bei der Bergbahn und der Fluggesellschaft sind jedoch vergleichbar», ist Christine Hüsey überzeugt. Sie weiss, dass kein Einsatz gleich ist wie der andere. Auf Erfahrungen von anderen Bergbahnen können die Wildhauser nicht zurückgreifen. Es gebe in der Schweiz nur vereinzelt solche Care-Teams, keines davon in der Ostschweiz. Walter



Das Care-Team der Bergbahnen Wildhaus AG mit der Leiterin Christine Hüsey (hintere Reihe, dritte von links).

Bild: Sabine Schmid

Tobler ist aber überzeugt, dass weitere Bahnunternehmen ihrem Beispiel folgen werden und in Zukunft ebenfalls Care-Teams aufstellen werden.

Kühlen Kopf bewahren

Christine Hüsey und Walter Tobler haben kürzlich die rund 25 Mitglieder des Care-Teams an einer Schulung auf ihren Einsatz vorbereitet. «Wir haben die Mitglieder im Lauf des Sommers bewusst ausgewählt und angesprochen», sagt Walter Tobler. Es sind Personen aus der Region, die mit dem Bahnunternehmen verbunden sind und im Ernstfall einen kühlen Kopf bewahren. In den Einsatz gelangen sie, wenn sie von Walter Tobler oder einem seiner Stellvertreter angerufen werden. Zu zweit begeben sich die Mitglieder des Care-Teams zu einem Treffpunkt, wo sie mit der Betreuung beginnen. Die

Verantwortlichen rechnen damit, dass ein Einsatz rund 30 Minuten nach Alarmierung beginnt. Schneller sei weder möglich noch nötig, denn es gehe ja nicht darum, jemandem in einer bedrohlichen Situation beizustehen.

Christine Hüsey konnte bei der Schulung kein Patentrezept geben, wie ein solcher Einsatz ablaufen soll. Denn zu unterschiedlich sind die Bedürfnisse und die Situationen, in welchen das Care-Team zum Einsatz kommt. «Hier ist der gesunde Menschenverstand gefragt», sagt sie. Vorstellbar ist für sie sowohl eine Betreuung in einem Bergrestaurant wie auch die Überbrückung der Wartezeit bei jemandem zu Hause. Als Einsatzleiterin steht sie den Teammitgliedern auch unterstützend zur Seite. Selbstverständlich werden abgeschlossene Einsätze inner-

halb des Care-Teams besprochen. Christine Hüsey erklärte den Teammitgliedern, dass sie sich nicht schämen sollen, falls sie sich mit der Verarbeitung eines Einsatzes schwertun.

Weitere Einsatzmöglichkeiten

Mit dem nötigen Wissen ausgestattet, können die Mitglieder des Care-Teams der Bergbahnen Wildhaus AG bei kleineren und grösseren Ereignissen in den Einsatz kommen. Christine Hüsey weiss, dass sich einige Ereignisse über eine längere Zeit hinziehen können, so dass es auch Ablösungen braucht. Sie wie auch Walter Tobler sind überzeugt, dass das Care-Team nicht nur den Bergbahnen Wildhaus gute Dienste leisten kann. Sie sehen daher vor, dass die Mitglieder des Care-Teams allenfalls auch bei anderen Ereignissen in den Einsatz kommen könnten.

Wörtlich

Ein gutes Gefühl

Das Care-Team für die Bergbahnen Wildhaus AG ist eine tolle Sache, mein Gefühl ist gut. Die Mitglieder des Care-Teams sind motiviert und werden uns in Zukunft gewiss gute Dienste leisten.



Walter Tobler
Leiter Betrieb und Technik der Bergbahnen Wildhaus AG

«Wir möchten im Dorf bedienen»

Am Tag der offenen Türen präsentieren sich die Nesslauer Gewerbebetriebe mit Marktneuheiten und Kundenattraktionen. Für Organisator **Hans Zürcher** wird damit regionale Wertschöpfung gross geschrieben.

SERGE HEDIGER

Herr Zürcher, der Beginn der Adventszeit fällt in Nesslau und Neu St. Johann traditionell mit dem Tag der offenen Türen des örtlichen Gewerbes zusammen. Was erwartet die Besucher?

Hans Zürcher: Ob Forst- oder Sportartikel, Elektrogeräte oder Blumenzauber, Metzgerei oder Bäckerei – unser Gewerbe möchte sich den Kundinnen und Kunden in seiner ganzen Breite präsentieren. Erfreulich viele Betriebe nehmen seit Jahren am Tag der offenen Türen teil. Über zwei Dutzend Ladengeschäfte und Handwerksbetriebe – vom Sonnenbühl bis Dicken – haben am Sonntag, 22. November, geöffnet.

Dahinter steht der Gedanke, den «Einkaufsfranken» im Dorf zu behalten.

Zürcher: Es ist seit jeher unser Ziel, die Kunden nach Möglichkeit bei uns in Nesslau, Neu St. Johann, Krummenau und

Stein zu bedienen, um eine regionale Wertschöpfung zu ermöglichen. Natürlich: Hier ist nicht alles erhältlich. Anderer-

seits bietet sich gerade an diesem Tag in den Geschäften Gelegenheit für einen Schwatz, der das Jahr über aus Zeitgründen

entfallen muss. Die Gewerbler erhalten dann Gelegenheit, sich bei ihren Kundinnen und Kunden für die Treue zu bedanken.

Der Wettbewerbsdruck ist gross...

Zürcher: ...deshalb bieten wir am 22. November ja auch einiges. Die Musikgesellschaft Ennetbühl spielt für das Publikum bei allen Betrieben auf, und zwei zweispännige Rösslitrans bringen die Besucherinnen und Besucher bequem von Laden zu Laden. Am Tag der offenen Türen startet ja gleichzeitig unsere Weihnachtsmarkenaktion. Märkli können von der Kundschaft bis zum 24. Dezember bezogen und ab Januar 2016 eingelöst werden. Auch damit versuchen wir, das lokale Gewerbe aufzuwerten. Übrigens ist an diesem Sonntag selbst das neue Gemeindehaus für einen Rundgang geöffnet.

Die Adventszeit und Weihnachten stehen bevor. Was sagt sich

der Besucher im Idealfall, wenn er vom Anlass zurückkehrt?

Zürcher: Wir hoffen, dass er zufrieden daheim ankommt, weil ihm viele Marktneuheiten vorgestellt wurden. Er auf manche Geschenkidee gekommen ist und am Markt einen stimmungsvollen Sonntag verbracht hat. Tatsächlich ist der Anlass aus unserem Dorfleben nicht mehr wegzudenken.

Sonntag, 22. November, 10.30 bis 16.30 Uhr.



Hans Zürcher
Vorstandsmitglied des Gewerbevereins



Bild: Sabine Schmid

Der Dorfkern von Nesslau, links Neu St. Johann.